

den Weg des Hauptes des Apostels Andreas und seiner Reliquiare bis ins Jahr seiner Rückkehr nach Patras 1964. – Carla BENOCCI, Pio II paesaggista e gli Sforza: il rinnovamento del monte Amiata e di Santa Fiora dopo il viaggio papale (S. 341–358), schildert die Geschichte der Grafschaft S. Fiora unter den Sforza und deren Bautätigkeit. – Den Bodenfliesen in Pienza und Siena sowie deren Geschichte und Verwendung in Italien widmet sich Giuliana GARDELLI, Pavimenti nel Rinascimento. Dal laterizio di Pienza alla maiolica della Libreria Piccolomini (S. 359–372). – Manlio SODI, Il contributo di Agostino Patrizi Piccolomini e Giovanni Burcardo alla compilazione del *Pontificale Romanum* (S. 373–397), untersucht die Bearbeitung des *Pontificale Romanum* unter Innozenz VIII. und stellt dessen verschiedene Entwicklungsstufen größtenteils in Tabellenform einander gegenüber. – Giuseppe CHIRONI, La libreria dell'Opera del duomo di Pienza e la biblioteca di Agostino Patrizi vescovo di Pienza (S. 399–416), wertet mit dem 1740 angelegten Bücherverzeichnis den einzigen Beleg für die verlorene Bibliothek der Domopera in Pienza aus, in der sich zahlreiche Werke aus dem Besitz des Piccolomini-Familiaren Patrizi befanden, und kann einige heute in der Biblioteca Apostolica Vaticana befindliche Bände mit den Angaben im Verzeichnis von 1740 identifizieren. In drei Appendices druckt der Vf. das Verzeichnis mit den entsprechenden Identifizierungen (S. 402–408), das Testament Agostino Patrizis (S. 408–412) und bringt (S. 412) eine – leider sehr klein geratene – Abb. eines Patrizi-Autographs. – Lucina VATTUONE, Anelli con emblema papale Piccolomini conservati in Vaticano (S. 417–430), kann die im Museo Sacro des Vatikan erhaltenen Ringe mit dem Piccolomini-Wappen mit hoher Wahrscheinlichkeit durchwegs Pius II. zuweisen und interpretiert sie als private Stücke, die vom Papst verdienten Persönlichkeiten verliehen worden sein dürften. – Den Band schließt ein von Cinzia BECCACECI erstelltes Namenregister ab (S. 449–455).

Martin Wagendorfer

Wechselseitige Wahrnehmung der Religionen im Spätmittelalter und in der Frühen Neuzeit, I. Konzeptionelle Grundfragen und Fallstudien (Heiden, Barbaren, Juden), hg. von Ludger GRENZMANN, Thomas HAYE, Nikolaus HENKEL und Thomas KAUFMANN (Abh. Göttingen. N.F. 4) Berlin u. a. 2009, de Gruyter, X u. 281 S., ISBN 978-3-11-021352-2, EUR 79,95. – Dokumentiert werden zwei Tagungen der Göttinger Akademie-Kommission für die Erforschung der Kultur des Spät-MA aus den Jahren 2004 und 2005, denen noch weitere folgen sollen. Da es um „Phänomene des Übergangs zwischen dem 14. und dem 17. Jahrhundert“ ging (S. VII), betrifft nur ein Teil der elf Beiträge unser Arbeitsgebiet: Frank REXROTH, Wissen, Wahrnehmung, Mentalität: Ältere und jüngere Ansätze in der Geschichtswissenschaft (S. 1–22), setzt sich kritisch mit der Rezeption der französischen Sozialgeschichtsforschung in der deutschen Mediävistik des 20. Jh. auseinander und formuliert S. 21 f. Leitlinien für die Behandlung des Tagungsthemas. – Hans-Jürgen BECKER, Die Stellung des kanonischen Rechts zu den Andersgläubigen: Heiden, Juden und Ketzer (S. 101–123), betont in einem enzyklopädischen Überblick von der Alten Kirche bis ins 16. Jh. den ambivalenten Einfluß der Lehren Augustins und die verschärfende Wirkung, die von den Kreuzzügen, der hochma. Ketzerbekämpfung und dem gesteigerten Papalismus ausging. – Benjamin SCHELLER, Die